

Post-Polio-Syndrom

Von Dr. Detlef Eichberg



Kinderlähmung (Poliomyelitis) klingt in heutigen Zeiten wie ein Albtraum aus vorigen Jahrhunderten. Dabei war diese Virus bedingte Erkrankung noch vor fünfzig bis sechzig Jahren ein reales Schreckgespenst: Indem das Polio-Virus Nervenzellen im Rückenmark zerstörte, die die Motorik der Muskeln steuern, kam es zu Lähmungen des Bewegungsapparates. Durch eine breite Massenimpfung Ende der 50er bis in die 60er Jahre, die im Volksmund als „Schluckimpfung“ in die Geschichte eingegangen ist, konnte der zerstörende Einfluss des Virus auf die motorischen Nervenzellen gestoppt werden. Aber auch bei einer Erkrankung kam es nach totaler Lähmung in einer Erholungsphase zu bemerkenswerten Regenerationsprozessen, so dass die Betroffenen wenn auch stark eingeschränkt zumindest wieder laufen konnten.

Einige Jahrzehnte später nun stellt sich heraus, dass bei den ehemals Erkrankten die Überbeanspruchung der Nervenzellen, die durch die Infektion nicht zerstört wurden, die aber dann die Arbeit für die zerstörten Zellen mit übernehmen mussten, ihren Tribut fordert - und das erst drei bis fünf Jahrzehnte nach der ursprünglichen Infizierung. Es wird eine zunächst unerklärliche Abnahme der Kraft und Ausdauer beobachtet, was durch die überlastungsbedingte Zerstörung der Nervenzellen erklärt wird. Auch seelische Belastungen und Stoffwechselstörungen können eine Fehlfunktion der angeschlagenen Nerven-Neurone verursachen.

Die Patienten klagen des weiteren über eine Zunahme von Bewegungsschwierigkeiten, besonders beim Gehen. Auch stürzen die Betroffenen häufiger. Es treten vermehrt Krämpfe, Muskelzuckungen, Muskelschwund, sowie Muskel- und Gelenkschmerzen auf. Die Erholungsphasen nach abnormer Erschöpfung müssen mehr und mehr ausgedehnt werden. Sollte sich der Zelluntergang bis in Hirnbereiche ausdehnen, so sind auch neurologische Beschwerden wie Schluckstörungen, Schwierigkeiten beim Sprechen und Atembeschwerden möglich. Neuere Berechnungen haben ergeben, dass es mittlerweile über eine Million Post-Polio-Patienten in Deutschland gibt.

Ich wollte mit diesen Ausführungen niemand einen Floh ins Ohr setzen wer fühlt sich heutzutage nicht hin und wieder abgespannt und überfordert. In den meisten Fällen sollten wir da lieber hinschauen, welchem Lebensstil wir frönen und wie es um die Dosis der Stress-Faktoren in Beruf, Familie und(!) Freizeit bestellt ist. Aber das PPS zeigt, dass es schon mitunter nicht so einfach ist, diffuse Befindlichkeitsstörungen und körperliche Beschwerden medizinisch zuzuordnen.